

Uebertrag . . . 1 583 071 M. 42 Pf.

waltungsraths vom 16. Dezember 1876 in Rheinprovinz-
Obligationen für jenen Fonds angelegt wurde.

Die Kosten des Ankaufes sind auf Grund obigen Beschlusses von
dem Bestande pro 1876 nachträglich abgesetzt mit

2 430 „ 90 „

bleibt in die Rechnung pro 1877 zu übernehmender Bestand

1 580 640 M. 52 Pf.

Der Kreisfonds hatte im Jahre 1876:

1. Einnahme:

Jahresrente 333 411 M. — Pf.

Zinsen von den Effekten einschließlich eines mit den Effekten
überwiesenen Baarbestandes an Zinsen bis zum 1. Januar

1876 ad 15 856 M. 49 Pf. 62 740 „ 50 „

Summe 396 151 M. 50 Pf.

2. Ausgabe:

In Effekten angelegt 396 000 „ 12 „

Mithin Bestand in Baar 151 M. 38 Pf.

und außerdem in Effekten 1 471 100 M., wie im vorigen
Verwaltungs-Bericht angegeben.

Bezüglich der Rechnungs-Resultate für den Jahrgang 1877 wird auf die unter Anlage B.
beiliegenden Finalabschlüsse Bezug genommen.

Anlage B.

Landarmen- und Korrigenden-Wesen, einschließlich des Landarmenhanfes zu Erier und der Arbeitsanstalt zu Braunweiler.

Verwaltung des Landarmen- und Korrigenden-Wesens, sowie der dem Provinzial-Verbande der Rheinprovinz durch §. 15 des Gesetzes vom 8. Juli 1875 überwiesenen Staats-Neben-Fonds.

Allgemeines.

Die in dem Bericht pro 1875/76 geschilderten ungünstigen Zeitverhältnisse sind auch im Jahre 1877 bei der Verwaltung des Landarmen- und Korrigenden-Wesens der Rheinprovinz in demselben Maße fühlbar gewesen, indessen konnten die bezüglichen Ausgaben gleichwohl mit dem vom 24. und 25. Provinzial-Landtage bewilligten Zuschusse aus der provinzialständischen Central-Kasse ad 464,088 M. bestritten werden, indem zwar einer Seits bei den Pflege-Kosten landarmer Personen eine erhebliche Ueberschreitung der etatsmäßig vorgesehenen Summe unvermeidlich war, anderer Seits aber bei den Zuschüssen zu den für Rechnung des Landarmen-Verbandes der Rheinprovinz verwalteten, obenerwähnten Anstalten im Vergleiche zum Etat Ersparnisse erzielt werden konnten. Gegenübergehalten den Resultaten des Jahres 1876 betrug in 1877 die Pflege-Kosten landarmer Personen 29 345 M. 86 Pf. mehr und der Zuschuß für die Arbeits-Anstalt zu Braunweiler 60 000 M. mehr. Die Rechnungen der Landarmen- und Korrigenden-Verwaltung pro 1876 und 1877 sind gelegt, vom Provinzial-Verwaltungsrathe revidirt und sollen dem Provinzial-Landtage zur Decharge vorgelegt werden.

Im Jahre 1877 wurden bei der Rheinischen Deputation für das Heimathwesen zu Köln 14 Klagen gegen den diesseitigen Landarmen-Verband erhoben, wovon der Kläger 1 zurückzog, 7 zu

Gunsten, 6 zu Ungunsten der provincialständischen Verwaltung entschieden worden sind. Von den betreffenden 13 Streit-Sachen gelangten 7 in zweiter Instanz zur Cognition des Bundesamtes für das Heimaths-Wesen zu Berlin und hatten darunter 5 ein für den Landarmen-Verband günstiges, 1 ein ungünstiges Ergebniß, während 1 zur Zeit noch nicht entschieden ist. Es wurden demnach von jenen 13 Klagen bis jetzt 12 endgültig erledigt und zwar 9 zu Gunsten, 3 zu Ungunsten des Rheinischen Landarmen-Verbands. Die finanziellen Ergebnisse der Landarmen- und Korrigenden-Verwaltung waren im Jahre 1877 nach Maßgabe des Final-Abschlusses folgende:

Einnahmen.

1. Bestand aus dem Rechnungsjahre 1876 nach dem endgültig festgestellten Resultate	84 392 M. 66 Pf.	Finanzielle Ergebnisse der allgemeinen Landarmen- und Korrigenden Verwaltung.
2. Einnahme-Reste	6 " — "	
3. Zinsen von dem Rheinischen Provinzial-Verbande zugehörigen Kapitalien:		
a. Zinsen eines Depositums bei der Provinzial-Hilfs-Kasse von 110 100 M. (94 500 M. à 4 % und 15 600 M. à 3½ %) pro 1877	4 326 M.	
(Kommen auf die Provinzial-Umlage pro 1879 zu Gunsten des Regierungsbezirks Cöln in Anrechnung.)		
b. Zinsen des der Stadt St. Wendel geliehenen Rest-Kapitals ad 3 600 M. à 5 % vom 1. Oktober 1876 bis 1. Januar 1878	225 " 4 551 " — "	
(Desgleichen zu Gunsten des Regierungsbezirks Trier. Eine Kapital-Abtragung hat im Jahre 1877 nicht stattgefunden.)		
4. Antheil an dem Uberschusse der Einnahmen der Rhein-Deputation für das Heimaths-Wesen über die Kosten derselben nach §. 56 des Gesetzes vom 8. März 1871	57 " — "	
5. Zuschuß aus der provincialständischen Centralkasse	464 088 " — "	
6. Unvorhergesehene Einnahmen aus Erstattungen von Pflege-, Porto- und Prozeß-Kosten	4 013 " 20 "	
Summe der Einnahmen	557 107 M. 86 Pf.	

Ausgaben.

1. Diäten und Reisekosten der gewählten, ständischen Mitglieder der Deputation für das Heimathswesen zu Cöln (§. 44 des Gesetzes vom 8. März 1871)	2 418 M. 27 Pf.
2. Beihilfen an Ortsarmen-Verbände der Provinz (l. c. §. 36) und zwar:	
a. an Verbände des Reg.-Bez. Coblenz	976 M. — Pf.
zu übertragen	976 M. — Pf. 2 418 M. 27 Pf.

	Uebertrag	976 M. — Pf.	2 418 M. 27 Pf.
	b. an Verbände des Reg.-Bez. Düsseldorf	1 050 „ — „	
	c. „ „ „ „ Trier	4 724 „ 03 „	
			6 750 „ 03 „
3.	Zahlungen für landarme Personen an Ortsarmen-Verbände und Pflege-Anstalten:		
	a. im Reg.-Bezirke Aachen	25 942 M. 21 Pf.	
	b. „ „ Coblenz	28 058 „ 04 „	
	c. „ „ Köln	33 687 „ 60 „	
	d. „ „ Düsseldorf	103 464 „ 52 „	
	e. „ „ Trier	47 948 „ 94 „	
			239 101 „ 31 „
4.	Erstattung wieder eingezogener Porto-Beträge an die provinzialständische Centralkasse		38 „ 23 „
5.	Zuschüsse an das Landarmenhaus zu Trier		12 000 „ — „
6.	Zuschüsse an die Arbeits-Anstalt zu Braunweiler		203 000 „ — „
	Summe der Ausgaben	463 307 M. 84 Pf.	
	„ „ Einnahmen	557 107 „ 86 „	
	Mithin Bestand	93 800 M. 02 Pf.	

Nach §. 1 al. 2 der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 2. Oktober 1871 über die Einrichtung und Verwaltung des Landarmen-Wesens in der Rheinprovinz sollen die Zinsen von den Kapitalien der früheren Bezirks-Landarmen-Verbände bei der Vertheilung der Kosten des Landarmen-Wesens den Kreisen der betreffenden Regierungs-Bezirke in Anrechnung gebracht werden. Da jedoch seit dem Jahre 1876 eine besondere Umlage zur Aufbringung der Landarmen-Kosten nicht mehr erhoben wird, so sind jene Zinsen nach Beschluß des Provinzial-Verwaltungsrathes jedesmal auf die Provinzial-Umlage des betr. Regierungs-Bezirks in Anrechnung zu bringen.

Bezüglich der, wie bemerkt, für Rechnung des Rheinischen Landarmen-Verbandes verwalteten Anstalten zu Trier und Braunweiler ist im Einzelnen Folgendes zu erwähnen:

Landarmenhaus zu Trier.

a. Statistik.

Am 1. Januar 1877 befanden sich in der Anstalt:

	Hospital.	Heil-Anstalt.	Irren-Anstalt.	Summe.
Personen männlichen Geschlechts	95	5	91	191
Personen weiblichen Geschlechts	102	5	86	193
Summe	197	10	177	384

Während des Jahres 1877 kamen hinzu:

Personen männlichen Geschlechts	62	64	21	147
Personen weiblichen Geschlechts	29	8	13	50
Summe	91	72	34	197

	Hospital.	Heil- Anstalt.	Irren- Anstalt.	Summe.
Bestand und Zugang betragen somit zusammen	288	82	211	581
Im Laufe des Jahres 1877 gingen ab:				
Personen männlichen Geschlechts	34	57	52	143
Personen weiblichen Geschlechts	29	8	40	77
Summe	63	65	92	220
Der Bestand Ende 1877 betrug also	225	17	119	361
Davon waren männlich	123	12	60	195
Davon waren weiblich	102	5	59	166

Im Jahre 1877 wurden durchschnittlich täglich in der Anstalt verpflegt:

1. Für Rechnung des Rheinischen Landarmen-Verbandes	116 Personen;
2. Für Rechnung von Gemeinden und Privaten	252 do.
Summe	368 Personen.

Unter den vorstehend ad 2 angegebenen Pflöglingen befanden sich:

1 Pensionär der I. Klasse (à 690 M. jährlich)
5 Pensionäre „ II. „ (à 600 „ „)

Unter den im Jahre 1877 in der Anstalt verpflegten 581 Personen waren:

	Hospital	Heil- Anstalt.	Irren- Anstalt.	Summe.
a. Landarme	126	58	50	234
b. Orts-Angehörige der Rheinprovinz	162	24	160	346
c. desgl. anderer Provinzen	—	—	1	1
Summe	288	82	211	581

davon bekamten sich:

a. zur katholischen Konfession	239	63	183	485
b. „ evangelischen „	48	18	23	89
c. „ jüdischen „	1	1	5	7
Summe	288	82	211	581

Es befanden sich davon im Alter von:

unter 30 Jahren	70	}	—	—	288
von 31—50 „	107				
von 51—60 „	36				
von 61—70 „	51				
von 71—80 „	23				
von 81—90 „	1	}	—	—	82
unter 25 Jahren	—				
über 25 „	—	64	}	—	201
unter 25 „	—	—			
über 25 „	—	—	156		
Summe	288	82	211	581	

Die Ursachen der Aufnahme bei diesen 581 Personen waren folgende:

	Männlich.	Weiblich.	Summe.
Im Hospitale.			
Dauernde Hilfsbedürftigkeit und Arbeitsunfähigkeit z. B. Blindheit, Lahmheit, Greisenalter, Epilepsie etc.	157	131	288
In der Heilanstalt.			
Augenkrankheiten	1	1	2
Wunden, Geschwüre, Krebs und Knochenfraß	20	4	24
Sicht und Rheumatismus	1	1	2
Diarrhoe und Darm-Entzündung	6	—	6
Venerie	9	3	12
Grind, Krätze und sonstiger Ausschlag	22	2	24
Wassersucht	1	—	1
Lähmung	3	1	4
Scropheln	1	—	1
Nervenfieber und Lungen-Erkrankungen	5	1	6
Summe	69	13	82
In der Irren-Anstalt.			
Melancholie	1	2	3
Manie	4	4	8
Sekundaire Seelenstörung	59	72	131
Paralytische "	10	1	11
Seelenstörung mit Epilepsie	10	4	14
Ibdiotie	10	3	13
Imbizillität	17	13	30
Delirium potatorum	1	—	1
Summe	112	99	211

Die Zahl der Todesfälle betrug, obwohl der Gesundheitszustand im Allgemeinen ein normaler war:

im Hospitale	40
in der Heilanstalt	7
in der Irrenanstalt	36
Summe	83;

demnach gegen das Vorjahr 15 weniger.

Die Ursache dieser im Verhältnisse zur Bevölkerung noch immer sehr starken Mortalität ist darin zu suchen, daß die Hilfsbedürftigen, welche in das Landarmenhaus aufgenommen werden, zum größten Theile entweder mehr oder minder erheblich krank, oder doch durch Krankheit, resp. Alter bereits in hohem Grade geschwächt sind.

Ferner fand ein Abgang von 22 Personen aus der Irren-Abtheilung durch Ueberführung landarmer Pfleglinge in die Provinzial-Irren-Anstalt zu Merzig statt.

b. Zustand in Bezug auf Religiosität und Sittlichkeit.

Der katholische und evangelische Gottesdienst fanden regelmäßig statt und war ausreichend für die Befriedigung der religiösen Bedürfnisse gesorgt. In Bezug auf Zucht und Sitte wurde strenge Aufsicht geübt.

c. Oekonomie-Verwaltung.

In baulicher Hinsicht kamen nur gewöhnliche Unterhaltungs-Arbeiten vor, wobei, wie in den Vorjahren, die Händlinge thunlichst verwandt wurden.

Auf die Bewirthschaftung der Anstaltsgärten und Ländereien übte die vorherrschend regnerische Witterung des Jahres 1877 einen ungünstigen Einfluß aus, jedoch konnte durch vermehrte Anstrengung ein ziemlich befriedigendes Resultat erzielt werden.

Die bisherige Milch- und Mastwirthschaft ward mit 7 Kühen und 14—18 Schweinen fortgesetzt und warf einen Reinertrag von 4301 M. 97 Pf. ab, indem die gemästeten Stücke größtentheils zu günstigen Preisen freihändig verkauft wurden.

Die Kosten des Unterhaltes der Händlinge betragen nach Abzug des Arbeits-Verdienstes derselben pro Tag und Kopf:

1. im Hospitale	83	Pf.
2. in der Heilanstalt	83 ² / ₃	„
3. in der Irren-Anstalt	84 ¹ / ₂	„
zusammen	2 M. 50 ⁵ / ₆	Pf.

oder durchschnittlich 83²/₃ Pf.

Stellt man die Gesamt-Ausgabe der Anstalt der gesammten eigenen Einnahme derselben im Jahre 1877 gegenüber, so ergibt sich, daß der Rhein. Landarmen-Verband im genannten Jahre gegen eine Aufwendung von nur 12698 M. 16 Pf. die Verpflegung von durchschnittlich 116 Landarmen pro Tag im Landarmenhanse zu Trier erzielte also zu 109 M. 46 Pf. per Kopf und Jahr, oder zu 30 Pf. per Kopf und Tag.

d. Arbeits-Betrieb.

Da in dem Landarmenhanse nur kranke und durch körperliche Gebrechen oder Alter im Wesentlichen arbeitsunfähige Personen Aufnahme finden, so war die Leistungsfähigkeit der Händlinge eine sehr geringe. Gleichwohl gelang es, die Strickerei, Leinen-Spinnerei, Schneiderei, Näherei, Schuhmacherei und Schreinerei, wenigstens für den eigenen Bedarf der Anstalt in Betrieb zu halten und die sämtlichen für die Anstalt erforderlichen Bekleidungs- und Lagerungs-Gegenstände in der Anstalt selbst herzustellen.

Bei den erwähnten Arbeitszweigen waren:

51 Hospitaliten
und 7 Irre

zusammen 58 Personen beschäftigt,

von welchen ein Arbeitsverdienst von 1825 M. 60 Pf. erarbeitet wurde, wofür die Betreffenden zusammen 440 M. 06 Pf. an Lohn erhielten.

In der Strickerei konnten neben den Arbeiten für die Anstalt noch Gegenstände für Auswärtige gefertigt und dadurch 156 M. 22 Pf. verdient werden.

e. Vermögens-Lage und Verwaltung.

Das Kapital-Vermögen der Anstalt bestand Ende 1876 aus:

a. Staatsschuldscheinen de 1842 zu 3 1/2 %	18 450 M.
b. Consolidirten Staatsschuldscheinen zu 4 1/2 %	40 650 "
c. Rheinprovinz-Obligationen zu 4 1/2 %	21 000 "
d. Köln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zu 4 %	30 000 "
Summe	110 100 M.

welche in der provincialständischen Centralkasse deponirt sind.

Veränderungen fanden im Laufe des Jahres an diesem Kapitalbesitze nicht statt.

Das Grund-Vermögen der Anstalt umfaßte bis zum Jahr 1875 eine Fläche von 19 Morgen 78 Ruthen 83 □ Fuß. Hiervon trat die frühere Verwaltungs-Kommission des Landarmenhauses durch Kauf resp. Tausch-Vertrag vom 28. Oktober 1875 circa 5 Morgen 30 Ruthen an die Stadt Trier ab, welche als Gegenleistung dem Landarmenhause einige disponibel gewordene Straßen-Parzellen von zusammen 1 Morgen 60 Ruthen überließ und sich außerdem anheischig machte, die mehr erhaltene Fläche à 45 M. per Ruthen zu bezahlen. Seitens der Stadt Trier wurde das ihr abgetretene Terrain im Laufe des Jahres 1877 in Besitz genommen, jedoch ist die weitere Regelung dieser Angelegenheit, insbesondere die Festsetzung, resp. Zahlung des Kaufpreises in der Berichts-Periode nicht erfolgt.

Vergleicht man das thatfächliche Rechnungs-Resultat des Jahres 1877 mit dem Etat des betreffenden Jahres, so ergibt sich Nachstehendes:

Einnahmen des Jahres 1877.

	Nach dem Etat		Wirkliche Einnahmen.	
	M	℥	M	℥
1. Bestand und Rest-Einnahme aus 1876	—	—	28 299	53
2. Zinsen	4 620	—	4 620	3
3. Zuschuß aus der provincialständischen Centralkasse	19 000	—	12 000	—
4. Arbeits-Verdienst der Händlinge	2 000	—	1 825	60
5. Verpflegungskosten ortsarmer Personen	116 450	—	85 405	55
6. Zinsgemein	6 855	—	9 726	55
Summe der Einnahmen	148 925	—	141 877	26

Ausgaben des Jahres 1877.

	Nach dem Etat.		Wirkliche Ausgaben.	
	M	℥	M	℥
1. Besoldungen, Löhne u.	23 655	—	23 028	44
2. Speisung, Krankenpflege, Heizung u.	116 070	—	85 599	73
3. Bau- und Reparaturkosten	4 350	—	2 763	58
4. Kirchen- und Schulbedürfnisse	560	—	366	82
5. Zinsgemein	4 290	—	2 517	32
Summe der Ausgaben	148 925	—	114 275	89
" " Einnahmen			141 877	26
Mithin Bestand am Ende des Jahres 1877			27 601	37
Zm Vergleich zum Bestande am Ende des Jahres 1876 mit			28 299	53
			weniger	698
				16

Die Kassen-Verwaltung wurde nach dem pro 1877/78 vom 25. Rheinischen Provinzial-Landtage genehmigten Etat geführt und sind, wie vorstehende Zusammenstellung ergibt, Etatsüberschreitungen dabei nicht eingetreten, vielmehr wurden bei allen Ausgabe-Krediten Ersparnisse erzielt, da die Bevölkerung der Anstalt im Jahre 1877 hinter der dem Etat zum Grunde gelegten Kopfzahl von durchschnittlich 500 Personen erheblich zurückblieb.

f. Verschiedenes.

An Stelle des verstorbenen Wundarztes des Landarmenhauses, Herrn Dr. Lampe, trat am 1. März 1877 Herr Dr. Koller ein. Ferner ging das Amt des evangelischen Haus-Geistlichen am 1. October desselben Jahres auf den Consistorialrath a. D. Herrn Spies über.

Dem Anstalts-Schreinermeister Klein ward die nachgesuchte Dienst-Entlassung vom 1. Januar 1877 ab bewilligt.

Die Anstalt wurde am 20. September 1877 durch den Herrn Landes-Director einer unvermutheten Revision unterzogen, während die reglementsmäßig vorgeschriebene außerordentliche Revision durch die Herren Commissare des Provinzial-Verwaltungsrathes und einen Seitens des Herrn Landes-Directors delegirten Oberbeamten am 5. November stattfand. Beide Revisionen ergaben ein durchaus befriedigendes Resultat.

Arbeits-Anstalt zu Branweiler.

a. Statistik.

Die Bevölkerung der Anstalt betrug im Jahre 1877 durchschnittlich pro Tag:

Korrigenden	921
Land-Arme	77
Orts-Arme	52 129

Summe 1050 Köpfe.

Im Jahre 1876 hatte sich:

die Zahl der Korrigenden durchschnittlich belaufen auf . . . 669 also 252 weniger als 1877
 " " " Land- und Orts-Armen durchschnittlich belaufen auf 135 also 6 mehr als 1877

Summe . . . 804 also 246 weniger als 1877.

Nach den Bestands-Nachweisungen war die Belagstärke der Anstalt:

	Detinirte.	Arme.	Summe.
am 1. Januar 1877	891	146	1 037
" 1. Februar "	928	142	1 070
" 1. März "	969	143	1 112
" 1. April "	942	142	1 084
" 1. Mai "	924	138	1 062
" 1. Juni "	895	137	1 032
" 1. Juli "	923	137	1 060
" 1. August "	943	132	1 075
" 1. September "	932	134	1 066
" 1. October "	936	135	1 071
" 1. November "	928	132	1 060
" 1. December "	919	127	1 046
" 31. " "	925	129	1 054

Augenscheinlich trug der herrschende Nothstand, hervorgerufen durch die fortdauernd ungünstigen Conjunctionen in Handel und Gewerbe, zu der anhaltend hohen Belegung der Anstalt wesentlich bei. Um die letzterer überwiesenen Korrigenden unterzubringen, mußten auch 1877 wieder mehrfach Speicherräume zu Schlafstätten benutzt werden.

Im Einzelnen waren vorhanden:

	In der Arbeits-Anstalt:			Im Landarmenhanse:			Ueberhaupt.
	Männer.	Weiber.	Summe.	Männer.	Weiber.	Summe.	
Bestand am 1. Januar 1877	704	187	891	108	38	146	1 037
Im Laufe des Jahres 1877 kamen hinzu	1 115	275	1 390	23	3	26	1 416
Darnach waren überhaupt aufgenommen	1 819	462	2 281	131	41	172	2 453
Abgang im Laufe des Jahres 1877	1 112	244	1 356	35	8	43	1 399
Bestand am 31. December 1877	707	218	925	96	33	129	1 054

Von den im Jahre 1877 Detinirten entfielen auf den Regierungsbezirk:

	Männer.	Weiber.	Summe.
Aachen	142	30	172
Coblenz	135	25	160
Öln	394	159	553
Düsseldorf	981	201	1 182
Trier	167	47	214
Summe	1 819	462	2 281

Unter den Inassen des Landarmenhanse waren:

	Männer.	Weiber.	Summe.
Ortsarme	59	13	72
Landarme	72	28	100
Summe	131	41	172

Von der in der Anstalt verpflegten Gesamtbevölkerung ad 2 453 Köpfe bekannten sich:

	Detinirte.			Arme.			Ueberhaupt.
	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	
Zur katholischen Confession	1 171	316	1 487	105	33	138	1 625
„ evangelischen „	640	143	783	25	7	32	815
„ jüdischen „	8	3	11	1	1	2	13
Summe	1 819	462	2 281	131	41	172	2 453

Es waren davon im Alter von:

Alter	Männer.	Weiber.	Summe.	Männer.	Weiber.	Summe.	Ueberhaupt.
6 Jahren bis 18 Jahren	39	27	66	—	—	—	66
18 „ „ 20 „	91	69	160	—	—	—	160
20 „ „ 30 „	410	176	586	4	3	7	593
30 „ „ 40 „	575	99	674	12	5	17	691
40 „ „ 50 „	354	44	398	26	11	37	435
50 „ „ 60 „	270	32	302	34	12	46	348
„ über 60 „	80	15	95	55	10	65	160
Summe	1 819	462	2 281	131	41	172	2 453

An nicht aus der Rheinprovinz gebürtigen Personen waren im Jahre 1877 in der Arbeits-Anstalt detinirt:

Aus der Provinz Westfalen	77
„ „ „ Preußen	28
„ „ „ Pommeru	10
„ „ „ Posen	23
„ „ „ Schlesien	19
„ „ „ Brandenburg	39
„ „ „ Sachsen	28
„ „ „ Hessen-Nassau	85
„ „ „ Hannover	26
„ „ „ Schleswig-Holstein	7
„ „ „ anderen Staaten	61
Summe	403

Hinsichtlich der Ursachen der Detention ergibt sich Folgendes:

Es waren detinirt:

	Männer.	Weiber.	Summe.
1) Wegen Landstreicherei oder Bettelerei	1 442	169	1 611
2) Wegen Arbeitsfähen, Müßiggang, Trunksucht	204	40	244
3) Wegen gewerbsmäßigen Betriebes der Unzucht	—	222	222
4) Wegen Nichtbeschaffung eines Unterkommens	173	31	204
Summe	1 819	462	2 281

Die Zahl der im Jahre 1876 wegen gewerbsmäßigen Betriebes der Unzucht detinirten Weiber hatte nur 132 betragen, also 90 weniger als in 1877. Unter den Detinirten befanden sich auch im Jahre 1877 wieder sehr viele Rückfällige. Es waren detinirt:

	Männer.	Weiber.	Summe.
Zum zweiten Male	236	55	291
„ dritten „	111	37	148
„ vierten „	58	11	69
„ fünften „	35	13	48
„ sechsten „	13	8	21
„ siebenten „	12	5	17
„ achten und öfteren „	21	5	26
Summe	486	134	620

Die Rückfälligen machten also circa 27 % der Detinirten aus gegen 31 % in 1876.

Unter den angegebenen 1339 Abgängen befanden sich:

3 männliche Korrigenden

2 weibliche do.

Summe 5 Korrigenden, welche in eine Irren-Anstalt übergeführt werden mußten.

8 Detinirte wurden zum Militair-Dienste einberufen.

Entwichen sind:

1. aus der Anstalt über die Ringmauer 2 Detinirte,
2. von der Arbeit im Freien 22 do.

Summe 24 Detinirte.

Es starben:

	Detinirte.	Arme.	Summe.
Männer	18	10	28
Weiber	6	2	8
Summe	24	12	36

Die Zahl der Sterbefälle in der Anstalt betrug also ungefähr 1,5 % der Gesamtbevölkerung.

Bei den Korrigenden war die Zahl der Sterbefälle	1,05 %
" " männlichen Korrigenden	1 %
" " weiblichen do.	1,3 %
" " Armen do.	7 %
" " männlichen Armen	8 %
" " weiblichen do.	5 %

Es starben an:

	Männer.	Weiber.
Knochen-Geschwulst	1	—
Typhus	1	—
Altersschwäche	4	—
Lungenschwindsucht	10	7
Lungen-Lähmung	3	—
Schlagfluß	1	1
Erstickung	2	—
Rippenfell-Entzündung	1	—
Nieren-Entzündung	3	—
Blutsturz	1	—
Entkräftung	1	—
Summe	28	8

Von den Gestorbenen befanden sich im Alter von:

	Männer.	Weiber.
20 bis 40 Jahren	5	2
40 " 60 do.	13	5
über 60 Jahren	10	1
Summe	28	8

Im Durchschnitte waren im Lazarethe täglich an Detinirten und Armen:

34 Männer

32 Weiber

Summe 66 Köpfe, oder im Verhältnisse zur Gesamt-Bevölkerung ungefähr 6 1/3 %.

Der Kranken-Bestand in der Anstalt war demnach ein verhältnißmäßig bedeutender.

Typhus kam 15 mal,

Ruhr " 41 "

Syphilis " 56 "

Lungenentzündung kam 21 mal

Rippenfellentzündung kam 18 mal zur Behandlung.

Die weitaus größere Hälfte aller Erkrankungen fand an den Respirations-Organen statt und bestand in akuten und chronischen Lungen- und Kehlkopf-Katarrhen, Lungen-Emphysem zc. Ein weiteres, großes Contingent von Patienten lieferten die Verdauungs-Organen durch akute und chronische Magen- und Darm-Katarrhe.

b. Sittliche Besserung.

Leider wiederholt sich alljährlich die Erfahrung, daß die Einwirkungen auf die Korrigenden behufs ihrer sittlichen Besserung in der Regel ohne nachhaltigen Erfolg bleiben. Selbst diejenigen, welchen Seitens der Anstalts-Verwaltung bei ihrer Entlassung ein Dienst-Verhältniß oder ein sonstiges Unterkommen vermittelt wird, verfallen meistens nach kurzer Zeit wieder in ihre alten Fehler.

Bestraft wurden:	Männer.	Frauen.	Summe.
1) Wegen Trägheit, Arbeitsverweigerung, schlechter oder nachlässiger Arbeit	38	16	54
2) Wegen Entziehung von der Arbeit, resp. Aufsicht- und Ausbruch-Versuchs	17	—	17
3) Wegen Schmuggelerei, Entwendung, Fehlerei, Betrugs, Unterschleifs	35	16	51
4) Wegen Zanks, Beschimpfung, Thätlichkeit unter einander	41	59	100
5) Wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams, Ruhe-störung und Widersetzlichkeit gegen Beamte.	67	128	195
6) Wegen boshaften und muthwilligen Zerstörens und Verbringens von Arbeitsstoffen, Geräthen zc.	5	4	9
7) Wegen Verletzung der Schamhaftigkeit	3	—	3
8) Wegen falscher Anschulbigung.	2	1	3
9) Wegen Aufwiegelung, Komplottbildung	—	2	2
10) Wegen hauspolizeiwidriger Handlungen im Allgemeinen.	209	266	475
Summe	417	492	909

Von diesen Bestrafungen kommen

auf die Männer	417
„ „ Frauen.	492
Summe	909 Fälle.

Dieselben ergeben im Vergleiche zu der Kopfstärke der im Jahre 1877 detinirten Männer und Weiber folgende Procent-Sätze:

Bei den Männern	23 %
„ „ Weibern	107 %.

Detentions-Verlängerungen hatten statt:

Bei den männlichen Korrigenden	40
„ „ weiblichen „	27
Summe	67

Das Verhältniß zur Gesamt-Bevölkerung der Anstalt an Korrigenden ergibt:

Bei den männlichen Korrigenden	2,2 %	Detentions-Verlängerungen
„ „ weiblichen	6 %	„ „

c. Oekonomie-Verwaltung.

Die sämmtlichen Arbeiten zur baulichen Unterhaltung der Anstalt wurden von Korrigenden ausgeführt.

Neubauten fanden nicht statt.

Ueber Landwirtschaft und Viehstand ist Nichts Besonderes zu erwähnen. Vergleicht man die Gesamt-Ausgabe der Anstalt pro 1877 ad 305 912 M. 54 Pf. mit der Zahl sämmtlicher, auf dieses Jahr fallender Verpflegungstage von Detinirten und Armen, so ergibt sich ein durchschnittlicher Kostenbetrag von 79—80 Pfennigen per Kopf und Tag.

Bei 364 414 Pflagetagen der Detinirten und Landarmen kommen von dem erforderlich gewesenem Zuschusse des Landarmen-Verbandes an die Anstaltskasse ad 203 000 M. auf den Kopf und Tag circa 55 Pf.

d. Arbeits-Betrieb.

Die seit langen Jahren in der Anstalt betriebene Seilerei ist in Folge der bestehenden Geschäftsstockung von dem betreffenden Unternehmer aufgegeben worden. An Stelle dieses Betriebes ist eine Bürsten-Fabrik eingerichtet worden, welche einen zufriedenstellenden Ertrag abwirft, und durch den mit dem Unternehmer abgeschlossenen Contract auf eine Reihe von Jahren gesichert ist. Es wurden darin 1877 circa 40 Korrigenden beschäftigt.

Die Anfertigung von Bekleidungs-, Bettungs- und Mobilar-Gegenständen für die neuen Provinzial-Irren-Anstalten lieferte der Anstalt auch im Jahre 1877 reichliche Gelegenheit zur Beschäftigung der Korrigenden, sowie auch zunächst 60 und später weitere 60 Detinirte außerhalb der Anstalt bei den Erdarbeiten in der Provinzial-Irren-Anstalt zu Dören verwandt werden konnten.

Auf diese Weise war es möglich, ungeachtet der sehr ungünstigen Conjunkturen die Korrigenden mit seltenen Ausnahmen stets zu beschäftigen.

Von der Gesamt-Bevölkerung der Anstalt an Detinirten waren durchschnittlich täglich arbeitsunfähig resp. der Arbeit entzogen:

1. Wegen Krankheit	76
2. „ Invaldität	35
3. „ Schul- und Kirchen-Besuchs	56
4. „ engerer Einsperrung	7
Summe	174

Zieht man diese 174 Köpfe von der durchschnittlich vorhanden gewesenem Gesamt-Zahl der Detinirten ad 921 ab, so bleiben an Arbeitsfähigen 747 Personen. Dieselben waren in folgender Weise beschäftigt:

1. Bei dem Haus- und Oekonomiedienste	181
2. In den Werkstätten bei Arbeiten für die Anstalt	179
3. Für Fremde gegen Lohn	387
Summe	747

Der Arbeits-Verdienst betrug:

1. von Hausarbeiten	26 341 M. 44 Pf.
2. von Arbeiten in den Werkstätten für die Anstalt	1 137 „ 80 „
3. von Arbeiten für Fremde	75 057 „ 16 „
Summe	102 536 M. 40 Pf.
zu übertragen	102 536 M. 40 Pf.

	Uebertrag	102 536 M. 40 Pf.
Hierzu der nicht ausgezahlte Lohn für die bei den Provinzial-Irren-Anstalts-Bauten auswärts beschäftigten Korrigenden		7 313 „ 64 „
	Summe	109 850 M. 4 Pf.
Der durchschnittliche Arbeits-Verdienst eines Korrigenden stellte sich also auf		147 M. 5 Pf.
Bei den Arbeiten für Fremde betrug dieser Durchschnittssatz		212 „ 84 „
bei den Arbeiten für die Anstalt		75 „ 22 „
Der den Korrigenden gezahlte Ueberverdienst incl. der Remunerationen belief sich		
1. Bei den Arbeiten für Fremde auf		13 884 „ 18 „
2. „ „ „ „ die Anstalt „		9 565 „ 49 „
	Summe	23 449 M. 67 Pf.
Davon erhielten die Detinirten zur eigenen Disposition		6 922 M. 84 Pf.
zum Spar-Fonds flossen		16 526 „ 83 „
	Summe	23 449 M. 67 Pf.

Aus dem Sparfonds erhielten 1 296 entlassene Korrigenden 18 711 M., mithin durchschnittlich per Kopf 14 M. 44 Pf.

e. Vermögenslage und Verwaltung.

Die Vermögens-Substanz der Anstalt hat im Berichtsjahre eine Aenderung nicht erfahren.

Nachstehend folgt eine Vergleichung der effektiven Rechnungs-Resultate der Braunweiler Anstalt im Jahre 1877 mit dem bezüglichen Etat:

Einnahmen.

	Nach dem Etat		In Wirklichkeit.	
	M	Pf	M	Pf
A. Bestand aus dem Jahre 1876	—	—	—	—
B. Defekte	—	—	4 045	58
C. Reste	—	—	88	20
D. Laufende Einnahmen:				
I. Staats-Zuschuß	—	—	—	—
II. Zinsen von Kapitalien	1 575	—	1 966	20
III. Zuschuß aus der provinzialständischen Centralkasse	226 000	—	203 000	—
IV. Für Verpflegung der Ortsarmen	18 432	50	19 173	84
V. Aus der Deconomie	20 631	88	24 884	28
VI. Aus dem Arbeitsbetriebe	30 000	—	45 230	91
VII. Zufällige Einnahmen	2 360	62	1 907	27
Summe der Einnahmen	299 000	—	300 296	28

Ausgaben.

	Nach dem Etat.		In Wirklich- keit.	
	M	℥	M	℥
A. Vorschuß aus dem Jahre 1876	—	—	5 956	66
B. Zu Gute gehende Posten	—	—	101	93
C. Rückständige Zahlungen	—	—	—	—
D. Laufende Ausgaben:				
I. Befoldungen zc.	67 658	25	65 534	81
II. Speisung	145 600	—	141 806	43
III. Krankenpflege	4 100	—	3 423	47
IV. Feuerung	10 200	—	5 690	20
V. Beleuchtung	4 200	—	7 114	93
VI. Bekleidung	22 000	—	27 075	57
VII. Lagerung	6 600	—	11 714	04
VIII. Utensilien und Handwerksgeräte	12 000	—	12 685	13
IX. Baufonds	7 935	—	7 631	98
X. Reinigung	3 900	—	2 674	50
XI. Feuer-Versicherung	853	75	841	57
XII. Kirchen- und Schul-Bedürfnisse	2 350	—	2 389	79
XIII. Geschäftsführung	2 876	—	2 973	51
XIV. Extraordinaria	8 727	—	8 298	02
Summe der Ausgaben	299 000	—	305 912	54

Die wirkliche Ausgabe betrug also gegen den Etat mehr: 6 912 M. 54 ℥.

Im Einzelnen fanden folgende Etats-Überschreitungen statt:

Der Titel V. Beleuchtung wurde um	2 914 M. 93 ℥	überschritten.
" " VI. Bekleidung " "	5 075 " 57 "	" "
" " VII. Lagerung " "	5 114 " 4 "	" "
" " VIII. Utensilien p. p. " "	685 " 13 "	" "
" " XII. Kirchen- und Schul-Bedürfnisse	39 " 79 "	" "
" " XIII. Geschäftsführung	97 " 51 "	" "

Diese Überschreitungen dürften dadurch ihre Rechtfertigung finden, daß anstatt der etatsmäßigen Zahl von 900 Köpfen deren durchschnittlich 1 050, also 150 mehr im Jahre 1877 in der Anstalt verpflegt wurden.

Der bei Vergleichung der Gesamt-Einnahme und Ausgabe sich ergebende Vorschuß fand reichliche Deckung durch verbliebene Einnahme-Reste an Arbeits-Lohn im Betrage von circa 9 000 M.

f. Verschiedenes.

Der Aufseher Weingardt wurde am 1. October 1877 pensionirt und an seiner Stelle der Feldwebel Peter Josef Schmitz vom 1. Januar 1878 ab angestellt. Sonstige Veränderungen kamen bei dem Beamten-Personale der Anstalt nicht vor.

Letztere wurde am 24. October 1877 durch den Herrn Landes-Director einer unvermutheten Revision unterzogen, während die reglementsmäßig vorgeschriebene außerordentliche Revision derselben am 29. desselben Monates durch einen von dem Herrn Landes-Director hierzu delegirten Oberbeamten stattfand. Das Ergebnis war bei beiden Revisionen ein durchaus zufriedenstellendes.

Staats-Nebenfonds, Polizeistrafgelder-Fonds.

Die finanziellen Ergebnisse bei der Verwaltung der Polizeistrafgelder-Fonds waren in dem Berichtsjahre folgende:

Einnahmen.

	Kapital		Zinsen		M	S
	M	S	M	S		
1. Bestand aus dem Jahre 1876					46 222	30
2. Zinsen des Kapital-Vermögens:						
a. des Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Aachen	69 600		2 736	02		
b. " rechtsrheinischen Regierungs-Bezirks Coblenz	53 700		2 392	51		
c. " linksrheinischen " " Coblenz	42 000		1 884	—		
d. " Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Cöln	49 500		2 227	50		
e. " rheinischrechtlichen Regierungs-Bezirks Düsseldorf	24 350		1 157	25		
f. " landrechtlichen " " Düsseldorf	74 650		3 469	87		
g. " Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Trier	57 000		2 487	—		
					16 354	15
3. Betrag der Polizei- und Zuchtpolizei-Geldstrafen:						
a. aus dem Regierungs-Bezirk Aachen			24 299	94		
b. " " rechtsrheinischen Theile des Regierungs-Bezirks Coblenz			23 972	85		
c. " " links " " " Coblenz			32 476	23		
d. " " Regierungs-Bezirk Cöln " " " "			44 552	80		
e. " " rheinischrechtlichen Theile des Regierungs-Bezirks Düsseldorf			101 811	20		
f. " " land " " " " " " Düsseldorf			19 869	20		
g. " " Regierungs-Bezirk Trier			68 960	96		
					315 943	18
4. Erlös aus ausgelosten Effekten und Amortisations-Beträge ausgeliehener Kapitalien					4 200	—
5. Extraordinaria, insbesondere Erstattungen von Druckkosten Seitens derjenigen Städte, welche ihre Strafgelder selbst beziehen					482	71
Summe der Einnahmen					383 202	34

Ausgaben.

	M	S
1. Verwaltungs-, Druck- und Portokosten	8 330	68
2. Zu Kapital-Anlagen	36 709	13
3. a. Zuschüsse zu den Pflegekosten verlassener und verwaisener Kinder	243 441	82
b. Antheile derjenigen Städte des rheinischrechtlichen Theiles des Regierungs-Bezirks Düsseldorf, welche ihre Strafgelder selbst beziehen, an den aus dem betr. Gebiete eingegangenen Polizei- und Zuchtpolizei-Strafgeldern	51 687	49
4. Extraordinaria (Beihilfe an den Erziehungsverein für verlassene und verwahrloste Kinder zu Neutkirchen)	100	—
Summe der Ausgaben .	340 269	12
" " Einnahmen	383 202	34
Also Bestand	42 933	22

Das Kapital-Vermögen der Fonds mit zusammen 370 800 M. ist theils in Darlehen an Gemeinden, theils in pupillarisch sicheren Werthpapieren rentbar angelegt.

Entsprechend der Bestimmung in §. 3 des Ministerial-Erlasses vom 27. December 1822, betreffend die Bildung der Polizeistrafgelder-Fonds, wurden aus den am Schlusse des Jahres 1876 verbliebenen Beständen 4 1/2 %ige Rheinprovinz-Obligationen und zwar:

a. Bei den Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Aachen im Nominal-Betrage von	6 000 M.
b. Bei den rechtsrheinischen Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Coblenz im Nominal-Betrage von	1 800 M.
c. " " links rheinischen Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Coblenz im Nominalbetrage von	3 000 "
d. " " Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Cöln im Nominal-Betrage von	4 800 "
e. " " rheinischrechtlichen Fonds des Regierungs-Bezirks Düsseldorf im Nominal-Betrage von	3 000 "
f. " " Polizeistrafgelder-Fonds des Regierungs-Bezirks Trier im Nominal-Betrage von	12 900 "
Zusammen im Nominal-Betrage von	31 500 M.

neu angekauft.

Die sonstigen stattgehabten Kapital-Anlagen bezweckten nur die Wiederanlage zurückgezahlter Amortisations-Raten, resp. der für ausgeloooste Effekten eingegangenen Beträge.

Hinsichtlich der im Jahre 1877 gezahlten Zuschüsse zu den Pflege-Kosten verlassener und verwaister Kinder ergibt sich das Nähere aus nachstehender Zusammenstellung:

Bezeichnung des Fonds.	Zahl der Kinder.	Zuschuß per Kopf und Monat.	Wirkliche Ausgaben der Gemeinden.	Gesamt-Betrag der Zuschüsse.	Demnach blieben ungedeckt.
	M	M	M	M	M
a. Polizeistrafgelder-Fonds des Reg.-Bezirks Aachen.	482	5	45 229	25 020	20 209
b. Linksrheinischer Polizeistrafgelder-Fonds des Reg.-Bezirks Coblenz	276	12	22 987	22 428	559
c. Rechtsrheinischer Polizeistrafgelder-Fonds des Reg.-Bezirks Coblenz	266	9	22 994	21 097	1 897
d. Polizeistrafgelder-Fonds des Reg.-Bezirks Cöln	926	4	86 732	40 174	46 558
e. Rheinischrechtlicher Polizeistrafgelder-Fonds des Reg.-Bezirks Düsseldorf	1 170	4	117 582	47 750	69 832
f. Landrechtlicher Polizeistrafgelder-Fonds des Reg.-Bezirks Düsseldorf	491	4,50	51 691	22 147	29 544
g. Polizeistrafgelder-Fonds des Reg.-Bezirks Trier	567	12	54 993	54 182	811

In den Fällen, in welchen die baaren Ausgaben der Gemeinden den vorstehend angegebenen Zuschuß-Satz per Kind und Monat nicht erreichten, wurden nur die wirklichen Auslagen der Gemeinden erstattet.